

Tragbares Wissen

Ein Vergleich zwischen fünf gängigen Kitteltaschenbüchern aus dem Fachgebiet Anästhesie

J. Radke¹, S. Gerlach¹, H. Kroll¹, O. Radke², C. Rie-Kiesel¹ und C. Trawiel¹

¹ Universitätsklinik für Anästhesiologie und Operative Intensivmedizin, Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg (Direktor: Prof. Dr. J. Radke)

² Zentrum Anästhesiologie, Rettungs- und Intensivmedizin, Georg-August-Universität Göttingen (Direktor: Prof. Dr. Dr. h.c. D. Kettler)

Lehrbücher im Fachgebiet Anästhesie gibt es inzwischen in einer erfreulichen Fülle. Neben den klassischen Handbüchern als Nachschlagewerke existieren zahlreiche Bücher, die aber immer noch zu umfangreich und schwer sind, um sie dauernd bei sich zu tragen. Sie finden ihren Platz in der Regel in einem Regal der Kliniks- oder Institutsbibliothek. Die überaus praktische und sinnvolle Möglichkeit, das Buch mit sich - eben in der Kitteltasche herumtragen zu können, bieten nun aber schon seit einigen Jahren sogenannte „Kitteltaschenbücher“. Sie haben den ungeheuren Vorteil, daß in ihnen auf engstem Raum und bei geringstem Gewicht sehr viel Fachwissen einschließlich Tips, Tricks und Warnhinweisen komprimiert ist, das der junge Weiterbildungsassistent dringend vor Ort benötigt und deshalb froh ist, es in der Kitteltasche jederzeit zur Verfügung haben zu können.

Jederzeit kann heißen: bei der Prämedikationsvisite, während Narkose, aber und insbesondere auch in Notfallsituationen. Schnell und zuverlässig gibt es hier kompetente Antworten auf sich plötzlich ergebende Fragen.

Auf dem Markt befinden sich solche Kitteltaschenbücher oft bereits seit mehreren Auflagen. Die von einer Fachbuchhandlung genannten fünf meist verkauften Titel sind in der jeweils aktuellen Auflage durch eine Gruppe von klinisch tätigen Anästhesisten aus zwei Universitätskliniken einem praxisbezogenen Anwendertest unterzogen worden. Dabei handelt es sich um folgende Titel:

Klinikleitfaden Anästhesie

3. Auflage; Urban & Fischer-Verlag 1998
ISBN 3437414801;

72,- DM

Checkliste Anästhesie

1. Auflage; Thieme-Verlag, Stuttgart 2000
ISBN 3131168919;

69,90 DM

Anästhesiologisches Notizbuch

5. Auflage; ABBOTT GmbH, Wiesbaden 1999
ISBN 3926035528;

25,- DM

Memo Anästhesie

2. Auflage, Enke-Verlag, Stuttgart 1997
ISBN 3432944527;

69,- DM

Memorix Anästhesiologie

1. Auflage; Enke-Verlag, Stuttgart 1997
ISBN 3432304013;

79,- DM

Anforderungen an ein Kitteltaschenbuch

Da ein Kitteltaschenbuch als Lehrbuch etwas anderes ist und sein will als ein normales Lehrbuch, muß es auch andere Anforderungen erfüllen. Dazu gehören z.B.

Größe und Gewicht

Ein Kitteltaschenbuch sollte ein handliches Format haben. Konzipiert als stets verfügbares Nachschlagewerk, das man immer bei sich trägt, muß es in jede Kitteltasche (auch im OP-Kittel!) passen. Deshalb sollte eine Länge von maximal 18 - 19 cm und eine Breite von maximal 12 cm nicht überschritten werden.

Einband, Bindung und Papier

Wünschenswert ist ein robuster, abwaschbarer und desinfizierbarer Kunststoffeinband. Der Einband darf aber nicht zu fest sein, damit das Buch flexibel bleibt. Die Bindung muß locker genug sein, damit das Buch offen liegen bleibt, allerdings darf das Buch sich auch nicht zu schnell bei dem anzunehmenden häufigen Gebrauch in seine Einzelteile zerlegen. Das Papier eines Lernbuches sollte relativ reißfest, aber doch dünn sein.

Inhaltliche Einteilung

Der vorrangige Zweck eines Kitteltaschenbuchs liegt in der schnellen Informationsbeschaffung, und zwar auch im Streß und in Krisensituationen. Deshalb ist eine klare Gliederung des Inhaltes, verbunden mit einem übersichtlichen Register (s.u.) eine unabdingbare Voraussetzung. Sinnvoll wäre hier entweder eine alphabetische Abhandlung der wichtigsten Themen (z.B. von Adipositas bis ZAS) oder eine Gliederung nach Fachbereichen (Chirurgie, Orthopädie, Urologie etc.), die durch allgemeine Informationen (z.B. Punktionstechniken, pharmakologische Daten) ergänzt wird.

Buchbesprechung

Satzspiegel, Lesbarkeit

Um die Informationen schnell aufnehmen zu können, ist der Benutzer auf eine gute Lesbarkeit angewiesen. Dazu gehören übersichtliche Überschriften und Schriftgrößen, (typo-) graphische Hervorhebungen und Strukturierungen. Dabei ist es wichtig, daß nicht zu viele Informationen geboten werden, damit das wesentliche nicht untergeht. Auch sollten nicht zu viele Informationen auf zu wenigen Seiten komprimiert werden, weil sonst die Übersichtlichkeit verlorengeht. Häufige Fallstricke und wertvolle Tips sollten durch farbige Unterlegungen schnell ins Auge springen. Klare Sprache, kurze und unverschachtelte Sätze fördern das Verständnis.

Handhabung, Inhaltsverzeichnis und Register

Die Handhabung eines Kitteltaschenbuches kann durch viele Kleinigkeiten entscheidend verbessert werden. Dazu gehören z.B. ein Notfallwegweiser im Einband, ein Register an der Schnittkante und evtl. ein Lesezeichen. Nicht vergessen werden darf die Möglichkeit, in ausreichendem Maße eigene Notizen niederzulegen, um z.B. kliniksinterne Besonderheiten (Perfusoransätze, Telefonnummern usw.) festzuhalten.

Graphiken, Abbildungen und Tabellen

Viele Dinge kann man mit einer übersichtlichen Tabelle oder einer Graphik besser und prägnanter ausdrücken als mit ellenlangem Text - und diese Möglichkeit sollte auch sinnvoll genutzt werden. Graphiken und Tabellen müssen leicht verständlich und praxisbezogen sein. Beispiele wären der AHA-Algorithmus zur Reanimation oder Tabellen mit Perfusordosierungen nach Körpergewicht.

Der Test

Anhand der vorstehend genannten Kriterien wurden fünf Kitteltaschenbücher von verschiedenen Anbietern getestet. Bewertet wurden dabei einerseits die erwähnten allgemeinen Anforderungen, andererseits inhaltliche anästhesierelevante Themenkomplexe. Zum direkten Vergleich wurden vier praxisrelevante Stichworte herangezogen:

- Intubation und korrekte Tubuslage
- Perioperative Antikoagulation
- Notfallmanagement des Bronchospasmus
- Postoperative Betreuung im Aufwachraum.

Die zusammengefaßten Ergebnisse des Tests zeigt in vergleichender Form Tabelle 1. Bei der Bewertung der einzelnen Kitteltaschenbücher merkt man deutlich die unterschiedliche Schwerpunktsetzung der Autoren. Manche bemühen sich, Lehrbuchwissen zu komprimieren, andere sammeln hingegen nur Fakten. Die Geschwindigkeit des Wissensverfalls in der Anästhesie macht sich störend bemerkbar in den teilweise recht großen Lücken der älteren Auflagen. Letztendlich aber sollte jeder Weiterbildungsassistent selbst einschätzen,

welches Kitteltaschenbuch ihm am meisten zusagt. Dieser Vergleich ist dabei nur eine Hilfestellung. Im Folgenden werden die Kitteltaschenbücher im einzelnen vorgestellt:

„Klinikleitfaden Anästhesie“

Der Klinikleitfaden hat ein praktisches „Kitteltaschenformat“ und wird mit seinem flexiblen Kunststoffeinband auch der täglichen Beanspruchung gerecht. Ein Lesezeichen ist vorhanden, wünschenswert wären jedoch noch weitere zur besseren Handhabung. Die farblich herausgehobene Blockmarkierung entsprechend der themenbezogenen Kapitelzuordnung erleichtert ein schnelles Arbeiten mit dem Buch. Die Einteilung der Kapitel von allgemein Anästhesiologischem bis hin zur Anästhesie bestimmter Fachbereiche ist eine günstige Untergliederung. Dies setzt sich in den einzelnen Kapiteln in der klaren Zuordnung zu Themenschwerpunkten fort, die durch übersichtliche Überschriften nochmals hervorgehoben wurden. Leider gehen Graphiken und Bilder, aus denen man schneller Informationen gewinnen kann, im Text unter.

Der Klinikleitfaden ist zwar sehr verständlich geschrieben, an einigen Stellen aber zu ausschweifend. Als Nachschlagewerk hilft er gerade dem Anfänger, sich schnell einen Überblick über bestimmte Verfahren und Techniken zu verschaffen. Im Notfall aber ist es zu umfangreich - trotz des im Einband befindlichen Notfallregisters. Notizmöglichkeiten finden sich leider nur am Ende des Buches, sinnvoller wäre dies im Anschluß an das jeweilige Kapitel gewesen. Erfreulich sind die neu eingebrachten Aspekte zu Schmerztherapie, ambulanter Anästhesie und zum AWR.

Der erste von uns näher betrachtete Themenschwerpunkt war „Intubation und Tubuslagekontrolle“. Im Kapitel Allgemeinanästhesie ist die Intubation sehr ausführlich dargestellt, zur Tubuslagekontrolle fehlen außer der Auskultation weitere Aspekte. Positiv fanden wir das im Einband befindliche Schema zur schwierigen Intubation.

Der zweite Schwerpunkt betraf das Thema AWR. Prägnant und übersichtlich sind die wichtigsten Seiten beleuchtet. In einprägsamer Darstellung findet sich die antiemetische Therapie, auch in Relation zu den Kosten. Die postoperative Schmerztherapie ist unter dem gleichnamigen Kapitel abgehandelt.

Zum dritten Thema „Bronchospasmus“ wird kurz und knapp der Therapiealgorithmus mit Dosierungen der einzelnen Medikamente vorgestellt und zu praktischen Tips Stellung genommen.

Unser vierter Schwerpunkt, die „Thromboseprophylaxe“, ist unter dem Kapitel Regionalanästhesie ausreichend erklärt. Besonders positiv fanden wir die Anmerkungen zur präoperativen Umstellung von Cumarin auf die Heparintherapie.

Der Klinikleitfaden Anästhesiologie ist ein sehr ansprechendes Taschenbuch, welches den Ansprüchen der täglichen Routine gut gerecht wird.

Tabelle 1: Kitteltaschenbücher Anästhesie

Buchtitel	Klinikleitfaden	Checkliste	Memo	Memorix	Notizbuch
Verlag	Gustav Fischer	Thieme	Hippokrates	Chapman & Hall	Abbott GmbH
Preis	1998	2000	1997	1997	1999
Seiten	72,-	69,90	69,-	69,-	25,-
Größe	~750	~660	~585	~360	~485
Einband	180 x 112 x 25	183 x 115 x 23	168 x 110 x 27	183 x 120 x 16	185 x 115 x 22
Inneneinband	Kunststoff, flexibel Lesezeichen	Kunststoff, flexibel Lesezeichen	Kunststoff, flexibel	Kunststoff, flexibel	Kunststoff, flexibel Lesezeichen
Inneneinband	Inhalt, Notfallwegweiser	Notfallwegweiser, Dosierungen	leer	leer	leer
Wertung	4,666	4,666	2,666	3	3
Sprachverständnis	Sehr gut, Blocktext, Stichpunkte, Checklisten, teilweise sehr ausführlich	Sehr gut, Stichpunkte, Tabellen, teilweise sehr ausführlich	Sehr gut, kurz in Stichpunkten und Tabellen	Gut, kurz, Checklisten, Stichpunkte und Tabellen ausgewogen	Sehr gut, kurz stichpunktartig in Tabellenform
Gliederung	23 Kapitel, sehr ausführliche Unterkapitel	4 Kapitel, sehr ausführliche Unterkapitel,	23 Kapitel, teils alphabetisch	16 Kapitel (u.a. Geschichte der Anästhesie)	alphabetisch
Kennzeichnung	versetzte Blockkennzeichnung mit Piktogramm	mehrfarbige Blockkennzeichnung	keine Kennzeichnung, Inhalt auf Einband	versetzte Blockkennzeichnung	keine Kennzeichnung möglich
Schrift	Sehr klein, viel Blocktext wirkt "erschlagend", engste Zeilenabstände; zweifarbig, Fett- und Kursivdruck	Größe und Zeilenabstand gut angenehm; zweifarbig, Fett- und Kursivdruck	Größe und Zeilenabstand angenehm, Schriftbild wirkt monoton; wenig Rot- und Fettdruck	Eher klein v.a. in Tabellen, enge Zeilenabstände; Rot-, Fett-, Kursivdruck, Einrahmungen	Größe gut lesbar, Anmerkungen und Fußnoten winzig; Fettdruck, einfarbig
Tips und Fallstricke	Sehr gut, Symbolkennzeichnung	Sehr gut, farbig hervorgehoben, Symbol	Gut, nicht speziell hervorgehoben	Sehr gut, hervorgehoben	Gut, als Fußnote kaum gekennzeichnet
Notizmöglichkeiten	6 Seiten am Buchende, sonst nicht vorgesehen	eher knapp, 2 Seiten	nein, nur auf nicht vollgedruckten Seiten möglich	am Buchende, sonst nicht vorgesehen	reichlich, intermittierend und 25 Seiten am Ende
Graphiken Bildmaterial	Fotos; zweifarbig, reichlich und hilfreich	Fotos; Graphiken anschaulich und reichlich, zweifarbig	nicht vorhanden	sw, wenig, teilweise zu speziell, wenig anschaulich	einzelne in sw
Wertung	4,333	4,5	3,166	3,166	3,833
Inhalt					
Allgemeine Techniken	5	5	3	3	2
A. in Fachdisziplinen	5	5	2	2	2
Prämedikation	5	3	4	4	4
Regionale Verfahren	5	5	3	4	4
Notfallmanagement	5	5	3	4	4
Aufwachraum	5	5	0	0	0
Schmerztherapie	5	5	2	4	1
Wertung	5	4,7	2,4	3	2,2
Gesamt	4,666	4,622	2,744	3,05	3,011

Zusammenfassende Bewertung der fünf Kitteltaschenbücher.
Vergeben wurden jeweils 0 bis 5 Punkte. Maximal erreichbare Punktzahl: 5,0

„Checkliste Anästhesie“

Mit 660 Seiten ist das Buch für ein Kitteltaschenbuch relativ dick und sehr umfangreich. Die Checkliste ist mit einem Kunststoffeinband versehen und enthält ein Lesezeichen. Die einzelnen Kapitel sind durch eine farbige Seitenmarkierung leicht aufzufinden.

Das Buch ist in die Bereiche Grundlagen und Arbeitstechniken, Anästhesie bei Vorerkrankungen, Anästhesie in verschiedenen Fachdisziplinen sowie den Bereich Notfälle und Reanimation gegliedert und enthält einen Anhang mit Laborwerten und Formeln. Durch diesen Aufbau hat man ein „Kochbuch“ vor sich, das inhaltlich mit den Basics wie Lagerung und venöser Zugang beginnt und in den Folgekapiteln immer spezieller wird. Besonders das Kapitel Anästhesie bei Vorerkrankungen ist sehr nützlich, denn hier werden die Vorerkrankungen unabhängig vom geplanten Eingriff behandelt (nicht nur Patienten, die zur Nierentransplantation anstehen, sind niereninsuffizient). Das Kapitel Anästhesie in den einzelnen Fachgebieten läßt kaum einen Eingriff aus. Es werden kurz allgemeine Informationen zu Erkrankung und Eingriff gegeben, dann folgen Empfehlungen zum praktischen Vorgehen und zur Narkoseführung (schon fast zu ausführlich).

Bereits der innere Einband des Buches ist sehr informativ genutzt, indem er sowohl eine Inhaltskurzübersicht, einen Reanimationsalgorithmus sowie eine Übersicht über die wichtigsten Anästhetika und kreislaufwirksamen Medikamente und deren Dosierung (mit Perfusoreinstellung) enthält. Auch innerhalb der einzelnen Kapitel besteht eine didaktisch sinnvolle Gliederung.

Tabellen lockern den teilweise sehr ausführlichen Text auf. Insbesondere im Kapitel Grundlagen wurden einige Arbeitstechniken, wie z.B. Intubation oder Regionalanästhesieverfahren, durch ausführliche Graphiken und Fotos ergänzt. Flowcharts zu Themen wie Ablauf von Allgemein- und Regionalanästhesie, Polytraumaversorgung, Herzrhythmusstörungen, Reanimation bei Erwachsenen bzw. bei Kindern oder Hirntod geben praktische Anleitungen zum Vorgehen in diesen spezifischen Situationen. In den Textabschnitten werden besondere Tips oder Warnungen durch ein farbiges Augen-Symbol hervorgehoben. Sucht man im Sachverzeichnis einen Begriff, so ist bei Mehrfachnennungen die wichtigste Seite durch Fettdruck markiert. Im Text gibt es zahlreiche Querverweise.

Inhaltlich ist die Checkliste auf einem äußerst aktuellen Stand. Auch Aspekte wie Forensik und MPG werden angesprochen. Die Themen werden sehr umfangreich dargestellt (auch Pathophysiologie und Pharmakologie werden behandelt, auf Differentialdiagnosen wird hingewiesen). Besonders erfreulich ist das Kapitel Schmerztherapie, das nicht nur ein paar Medikamente aufzählt, sondern neben einem allgemeinen Teil auch spezielle Schmerzformen (Migräne, Rückenschmerz, Zoster usw.) behandelt. Des weiteren besteht auch eine Differenzierung zwischen regionalen und systemischen Schmerztherapieverfahren bei Erwachsenen und Kindern.

Die Autoren haben auch an ambulant tätige Kollegen

gedacht, indem sie noch eine Differenzierung zwischen stationären und ambulanten Verfahren machten.

Die sehr umfangreiche „Checkliste“ macht ihrem Namen alle Ehre. Wer dieses Buch im Kittel hat, ist für jede Situation gewappnet. Für eigene Notizen muß man sich leider mit 2 Seiten begnügen.

„Anästhesiologisches Notizbuch“

In der vorliegenden Ausgabe erhält sich das Anästhesiologische Notizbuch die Eigenschaft, in einer Reihe von Kitteltaschenbüchern des Fachgebietes Andersartigkeit zu zeigen. Statt der gewohnten Einteilung in systematische Themenkomplexe findet man in einer alphabetischen Abfolge von ACE-Hemmer bis ZAS den Hauptteil der im anästhesiologischen Alltag relevanten Fragen behandelt.

Die im Inhaltsverzeichnis jedem Stichwort zugeordnete Kapitelnummer erscheint im Buch als Seitenzahl am oberen Seitenrand neben dem Suchwort und macht so auch ohne versetzte Blockkennzeichnung die Orientierung leicht. Dennoch ist es für den Nutzer unumgänglich, das Sachwortverzeichnis in Anspruch zu nehmen, dies um so mehr, wenn bei einer bestimmten Fragestellung das zum Inhaltsverzeichnis passende Stichwort nicht Ausgangspunkt der Überlegungen ist. Im Sachwortverzeichnis ist bei Mehrfachnennungen die jeweilige Hauptseite markiert.

Die Kapitel sind in sich systematisch und klar gegliedert. In ausreichender Schriftgröße werden die Inhalte übersichtlich, vomehmlich tabellarisch und graphisch ohne Inhaltsverlust aufgearbeitet. Die Darstellung folgt weitestgehend festen Algorithmen: Pathophysiologie, Ätiologie, daraus abgeleitete anästhesiologische Vorgehensweisen, Indikationen, Kontraindikationen und Komplikationen. Anästhesierelevante Pharmaka, auch solche aus der Dauer- und Begleitmedikation sind stichwortartig und kompakt mit Dosierungsangaben praktikabel dargestellt. Besonderheiten, Fingerzeige, Cave (!) sind lediglich durch Indizes kenntlich gemacht. Bezüge zu anderen Themen sind im Text durch Seitenverweise herzustellen.

Das Notizbuch stellt ein Kompendium für die praktische Anästhesie dar. Es ist kein Lexikon und kein Lehrbuch. Die Kapitel ähneln einem Ablaufplan für präoperative Vorbereitung, das intraoperative Vorgehen und die postoperative Behandlung. Hauptaugenmerk liegt auf dem perioperativen Management des Patienten, weniger auf der Vermittlung grundlegender Arbeitstechniken (z.B. Intubation, Gefäßkanülierung) bzw. der Darstellung hochspezialisierter Eingriffe und Verfahren. Hier muß auf das Studium der Grundlagen- und weiterführenden Literatur verwiesen werden.

Der Inhalt und dessen Aufarbeitung orientieren sich am allgemeinen Wissenskonsens im Fachgebiet. Negativ anzumerken ist, daß man Hinweise auf moderne und inzwischen etablierte Pharmaka und anästhesiologische Techniken (z.B. Larynxmaske, TIVA, TCI, Remifentanyl, Neuromonitoring) vergeblich sucht. Das

Verhalten in Notfallsituationen wird im Inhaltsverzeichnis nicht gesondert hervorgehoben. Auch solche Themen wie Aufwachraum, postoperativer Schmerz, ambulante Anästhesie, MPG sowie medikolegale Aspekte fehlen als eigenständige Kapitel, allenthalben sind sie unter anderen Fragestellungen erwähnt. Für das Einfügen von Hausstandards, freien Stichworten, Notizen und ergänzenden Informationen bietet das Notizbuch jedoch ausreichend Platz.

„Memo Anästhesie“

12 Jahre nach der ersten recht erfolgreichen Auflage erschien 1997 ein völlig neu überarbeitetes Memo. Die didaktisch klare Gliederung ist auf den ersten Blick auf dem Einband als Kurzinhaltsverzeichnis einsehbar. Eine weitere Kennzeichnung der Kapitel erfolgt im Inneren rot mit fortlaufender Beschriftung der Unterkapitel am Buchoberrand. Die äußere Gestaltung zeigt keine Gliederung der einzelnen Abschnitte mittels farblicher Markierung oder Piktogramme. So fällt ein schnelles Navigieren schwer und erfordert das Sachverzeichnis, das einem bei Mehrfachnennung die Entscheidung überläßt, welche Seite zuerst aufgeschlagen werden soll.

Im angenehm stichpunktartig gehaltenen Text gefällt die gut lesbare Schriftgröße, die durch großzügige Zeilenabstände aufgewertet wird. In den Kapiteln anästhesiologische Probleme/Komplikationen erleichtert die alphabetische Ordnung ein zügiges Nachschlagen. Die wesentlichen anästhesiologisch relevanten Probleme sind häufig auf 1 - 2 Seiten mit kurzer Pathophysiologie, klaren Handlungswegen und Dosierungsangaben dargestellt. Solche Kapitel wie Aufwachraum und postoperative Komplikationen, differenzierte Schmerztherapie (PCA/PCEA), ein kurzer Abriss Forensik oder ggf. MPG fehlen.

Wer in einem Haus mit kleinem operativem Spektrum tätig ist, wird sicherlich mit den ausführlichen speziellen Kapiteln Kinderanästhesie und Anästhesie in der Schwangerschaft und Geburtshilfe gut informiert werden. Jedoch wären die anästhesiologischen Besonderheiten und Narkoseführungen bei ausgewählten Eingriffen der anderen operativen Fachgebiete wünschenswert. Falls man klinikseigene „Spezialitäten“ und Tips notieren möchte, läßt das Memo nach Zufallsprinzip zwischen den Kapiteln wenig Raum. Man kann vielleicht den leeren Inneneinband nutzen? Hilfreiche „cave (!)“ im Text sind nicht besonders hervorgehoben, wie auch das gesamte Layout nur den Fettdruck nutzt (keine Kästchen, kursiv, farbliche Hervorhebung). Liebhaber für Graphiken kommen nicht auf ihre Kosten, so daß z.B. die Anleitungen für die periphere Leitungsanästhesie ein überaus hohes Vorstellungsvermögen erfordern. Wer besser mit Tabellen als Text arbeiten kann, findet außer übersichtlichen Perfusoreinstellungen wenig Material, Standardinformationen, wie z.B. über die Intubation fehlen; sie werden offensichtlich als bekannt beim Leser vorausgesetzt. Ein absolutes Plus ist die ausführliche Liste der Dauer-

medikation mit Handelsnamen, die dem Anästhesisten bei der Prämedikationsvisite ein guter Wegweiser ist, ohne die „Rote Liste“ konsultieren zu müssen.

Bereits in der 1. Auflage wurde darauf hingewiesen, daß das Memo, mittlerweile im neuen Kunststoffeinband, kein Lehrbuch für Anästhesiologie ist und praktische Erfahrung voraussetzt. Aber gerade der Berufsanfänger wird sich eines solchen Buches, das größenordnungsmäßig zu Recht Kitteltaschenbuch heißt, bedienen wollen, um in Situationen ohne fachärztlichen Beistand (z.B. Prämedikationsvisite, Aufwachraum) entsprechend gewappnet zu sein. Die neue Auflage fällt positiv durch kurze, kompetente Leitlinien und Abhandlung der Kapitel auf, hinterläßt aber den Eindruck, daß etwas fehlt. Wer mit seinem Kitteltaschenbuch ganz sicher und für fast alle Situationen gerüstet sein möchte, der sollte sich für annähernd den gleichen Preis nach etwas anderem umschauen.

„Memorix Anästhesiologie“

Das Memorix Anästhesiologie erfüllt das Kriterium der Größe, auch sein flexibler Kunststoffeinband entspricht den Voraussetzungen. Das fehlende Lesezeichen ist ein negativer Gesichtspunkt. Notizmöglichkeiten gibt es nur am Ende des Buches, im Inneren sind sie eher zufällig.

Das Memorix ist in 17 Schwerpunkte gegliedert, die als versetzte Blockkennzeichnung am Rand ohne Piktogramm dargestellt werden. Es gibt keine Kennzeichnung als fortlaufende Überschrift, man weiß deshalb nie genau in welchem Kapitel man sich befindet. Unterkapitel erscheinen als abgesetzte Überschrift in der Kopfzeile. Die anderen Überschriften verschwinden im Text. Die normale Schriftgröße ist ausreichend, Graphiken sind wenig vorhanden und fast nur in schwarz-weiß.

Das Memorix ist größtenteils verständlich geschrieben, auch ausgewogen stichpunktartig oder in Tabellenform. Gelegentlich finden sich Definitionen in Kurzform, auch reichlich Physiologie ist kurz und verständlich dargestellt. Als positiver Gesichtspunkt sind Medikamentendosierungen in zahlreichen Tabellen zu erwähnen. Auch die Darstellung des Flüssigkeits- und Blutmanagements gehören dazu.

Es finden sich aber auch einige echt überflüssige Themenbereiche, z.B. seitenweise Kapnogramme mit Interpretation, insgesamt 11 Seiten TEE, 2 Seiten Hämodynamikformeln vom feinsten sowie Geschichtsdaten der Anästhesie (interessant, aber im Notfall nötig?). Andererseits findet man keine Katheterpunktionstechniken sowie zum Thema der Regionalanästhesie nur sehr unverständliche Punktionszeichnungen, obwohl alle wesentlichen Techniken und Indikationen (nicht nur SPA und PDA) erwähnt werden. Von speziellen Bereichen der Anästhesie werden nur Gynäkologie/Geburtshilfe und Kinderanästhesie ausführlich behandelt. Andere Bereiche wie HTC oder Neuroanästhesie werden kurz besprochen,

Buchbesprechung

Allgemeinchirurgie, Orthopädie, Urologie und ZMK fehlen ganz.

Zu den vier Themenschwerpunkten:

1. Themenschwerpunkt im Rahmen der Prämedikationsvisite: Regionalanästhesie und Antikoagulation. Im Memorix werden nur die Kontraindikationen erwähnt (Quick < 60%, Thrombozyten < 80000, Vollheparinisierung und Blutungszeit > 5 Minuten). Es gibt keine Angaben zu niedermolekularem Heparin und perioperativer Antikoagulation.

2. Themenschwerpunkt, schwierige Intubation: Es wird sehr ausführlich behandelt, mit Definitionen sowie detaillierten Angaben zur klinischen Untersuchung. Der Algorithmus für den schwierigen Luftweg ist sehr allgemein gehalten. Das weitere Vorgehen sowie das Aufzeigen verschiedener Möglichkeiten, auch bronchoskopische Intubation sind sehr ausführlich und gut dargestellt. Der komplett dargestellte Bronchialbaum ist für ein Kitteltaschenbuch überflüssig.

3. Themenschwerpunkt Bronchospasmus: Ätiologie und Klinik werden zwar kurz, aber gut bearbeitet. Auch die therapeutischen Maßnahmen werden ausreichend dargelegt.

4. Themenschwerpunkt Aufwachraum: Postoperativ auftretende Übelkeit und Erbrechen finden im Memorix keine Erwähnung.

Alles in allem ist das Memorix kein verlässlicher Ratgeber für alle Lebenslagen des Anästhesisten, bietet aber eine gute Sammlung an Fakten, die man oft nachschlägt.

Korrespondenzadresse:

Prof. Dr. med. *Joachim Radke*
Klinik für Anästhesiologie und Operative
Intensivmedizin
Martin-Luther-Universität
Halle-Wittenberg
Ernst-Grube-Straße 40
D-06120 Halle.

Pleißental-Klinik

Für die Abteilung Anästhesie und Intensivmedizin ist die Stelle

Fachärztin / Facharzt für Anästhesiologie und Intensivtherapie

neu zu besetzen.

Die Abteilung verfügt über 10 Intensivbetten mit modernsten Standards.

Wir sind ein neugebautes Krankenhaus der Regelversorgung (Eröffnung 1999) und bieten eine entsprechende Vergütung nach BAT-O einschließlich aller Nebenleistungen.

Bewerbungen mit vollständigen Unterlagen erbitten wir an:

Pleißental-Klinik
Personalabteilung
Ronneburger Straße 106
08412 Werdau
Telefonische Anfragen unter
037 61 / 444 120

Hinweis betr. CME-Beitrag in Heft 6/2001

„Aktuelle Therapie bei schwerem Schädel-Hirn-Trauma“ (CME 4/01):

Beim Druck des Beitrags sind versehentlich die Seiten XV und XIV vertauscht worden.

Wir bitten um Beachtung.